

ALTLUSSHEIM / NEULUSSHEIM / REILINGEN

Vorgestellt: Carolin Gottfried heißt die neue katholische Gemeindediakonin – im Porträt erzählt sie von ihren bisherigen Stationen

Herzlichkeit als Markenzeichen

Von unserem Redaktionsmitglied
Franz Anton Bankuti

ALT-/NEULUSSHEIM. Zugegeben, ein bisschen ungewöhnlich ist die Situation schon. Die evangelischen Kirchengemeinden Altlußheim und Neulußheim haben wieder eine gemeinsame Gemeindediakonin. Aber weder Altlußheim noch Neulußheim haben derzeit eine Pfarrerin oder einen Pfarrer. Carolin Gottfried ist aber zum Glück ein selbstbewusster und unkomplizierter Mensch, sie ist überzeugt, dass auch diese Situation zu meistern sein wird.

Vor allen Dingen freut sich die neue Gemeindediakonin auf ihre vielseitigen Aufgaben. Und außerdem kann sie sich hier ja rundum zuhause fühlen, Carolin Gottfried stammt aus Hockenheim.

Aber erst einmal zog es sie „hinaus in die Welt“. Nach dem Abitur an der Waldorfschule in Mannheim ging sie zu einem sozialen Jahr nach Mittelengland. Sie absolvierte diesen Dienst bei einer kirchlichen Institution und bereits während ihrer Schulzeit war sie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr engagiert.

„Ja, und so habe ich mich dann entschlossen, Religionspädagogik und Sozialarbeit zu studieren“, blickt Carolin Gottfried zurück und ist nach wie vor überzeugt, dass dieser Entschluss für sie genau richtig war. Die Studienzeit in Freiburg betrachtete sie im Rückblick als sehr interessant und prägend und die Liebe



Mit viel Herzlichkeit: Carolin Gottfried ist die neue katholische Gemeindediakonin. Sie freut sich auf ihren künftige Wirkungskreis.

BILD: LENHARDT

zur Breisgauemetropole ist natürlich geblieben, auch wenn sie mit zwei bestens bestandenen Examina wieder in die Kurpfalz zurückkehrte.

Seit vier Jahren arbeitete sie jetzt an verschiedenen Projektstellen in Nussloch und Wiesloch sowie in Rauenberg.

Als in Alt- und Neulußheim eine Nachfolgerin für die Gemeindediakonin Andrea Kieselbach gesucht wurde, gab Carolin Gottfried ihre Bewerbung ab, hatte Erfolg und wird am morgigen Sonntag offiziell in ihr Amt eingeführt, nachdem sie ihren Dienst schon zu Jahresbeginn aufgenommen hatte.

In Neulußheim hat Carolin Gottfried bereits den Schulunterricht

von Pfarrer Uwe Sulger übernommen. Ebenso kümmert sie sich um die Konfirmanden, begleitet und unterstützt die Vorbereitungsgruppen verschiedener Gottesdienste und ist dabei, eine Vielzahl interessanter Pläne in die konkrete Vorbereitungsphase zu bringen.

So ist beispielsweise für Mitte April bereits ein ökumenischer Kinderbibeltag für beide Gemeinden in Vorbereitung. Weitere Projekte werden noch konkretisiert, in Altlußheim hat Carolin Gottfried beispielsweise den Aufbau einer Mädchengruppe für 13- bis 16-Jährige geplant. Wichtig ist ihr auch die enge Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern der Kirchengemeinden. Und eine Besonderheit verrät die neue Diakonin auch im Gespräch mit unserer Zeitung: Am 11. Juli wird See in St. Leon ein Tauffest stattfinden, bei dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene im See getauft werden. „Ich freue mich, dass ich bei dem Vorbereitungsteam aus Pfarrern und Gemeindediakonen mit dabei sein kann“, erläutert die Hockenheimerin.

Carolin Gottfried weiß, dass ihre Arbeit sehr intensiv und aufwendig ist: „Das habe ich ja gewusst und das möchte ich so, wenn ich so mittendrin bin, dann fühle ich mich am wohlsten“. Und da verschieben dann auch schon mal Freunde ihre eigene Geburtstagsfeier, damit Carolin Gottfried mit dabei sein kann, wie sie lachend erzählt.

Überhaupt wirkt die Herzlichkeit und der Optimismus der Diakonin ansteckend. Auch wenn nicht allzu viel Zeit bleibt, liebt sie die Musik, ganz gleich, ob Musical oder Oper. Und wenn es klassisch wird, steht Mozart ganz oben an. Die 31-Jährige ist übrigens auch aktive Sängerin beim Belcanto-Chor des Hockenheimer Arbeitergesangsvereins. All das zeigt auch, dass es in ihrem Naturell liegt, gerne mit Menschen zusammen zu sein. Im privaten Bereich beispielsweise, um mit Freunden gemeinsam zu kochen und zu genießen. Und im dienstlichen Bereich ist es erst recht wichtig, auf Menschen zugehen zu können und guten Kontakt mit ihnen zu haben